



LBV-Schwerpunkte 2025

Gemeinsam Bayerns Natur schützen!

INHALT

Vorwort	3
Präambel	4
Schwerpunkt Artenschutz	6
Schwerpunkt Landwirtschaft	9
Schwerpunkt Schutzgebiete	12
Schwerpunkt Klimaschutz	14
Schwerpunkt Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung	16
Schwerpunkt Siedlungsraum	18
Schwerpunkt Alpen	21
Impressum	23

Angetrieben von unserer Faszination für Vögel und Natur haben wir in den letzten Jahren vieles erreicht, das Bayerns Natur ein Stück besser gemacht hat. Immer auf der Basis fachlicher Daten haben wir die Biologische Vielfalt in Bayern gemeinsam mit vielen Menschen geschützt. Die Erfolge können sich sehen lassen.

Doch nach wie vor wird die Zwillingskrise aus Artensterben und Klimawandel nicht ausreichend bekämpft. Die Gesellschaft muss sich weiter wandeln, um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen und Bayerns Natur für kommende Generationen zu erhalten und zu entwickeln.

Wir im LBV wollen dazu beitragen. Dafür bündeln wir unsere begrenzten Ressourcen in den sieben Schwerpunkten 2025: Landwirtschaft, Artenschutz, Schutzgebiete, Klimaschutz, Umweltbildung, Stadtnatur und Alpen.

Dabei wird unsere Arbeit getragen von den vielen Menschen, die sich im LBV engagieren, sei es ehrenamtlich mit ihrer Zeit, sei es mit finanzieller Unterstützung, sei es durch Förderung der LBV-Anliegen oder als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Schwerpunkte 2025 haben wir daher in einem demokratischen Beteiligungsprozess über alle Verbandsebenen hinweg erarbeitet.

Es ist der LBV-Weg im Naturschutz, konkrete Ziele mit handfesten, praktischen Maßnahmen und im Gespräch mit allen Beteiligten zu erreichen. Daher lade ich alle Naturfreundinnen und Naturfreunde ein: Engagieren wir uns gemeinsam für eine lebenswerte Umwelt, für mehr Natur in unserer bayerischen Heimat!



Ihr

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Norbert Schäffer'.

Dr. Norbert Schäffer
Vorsitzender des LBV

Angetrieben von unserer Faszination für Vögel und Natur schützen wir fachlich fundiert Biologische Vielfalt und ermutigen Menschen dazu, gemeinsam Arten und Lebensräume in Bayern zu erleben, zu erhalten und zu entwickeln sowie unsere Zukunft nachhaltig zu gestalten.

Das Naturerlebnis hat für uns eine besondere Bedeutung. Es ist der Dreh- und Angelpunkt unseres Engagements und eine der wichtigsten Motivationen, weshalb wir im LBV aktiv werden. Auch deshalb stand der angewandte Vogelschutz in unserer über 110-jährigen Geschichte lange im Mittelpunkt. In den persönlichen Geschichten vieler LBVlerinnen und LBVler ist das nach wie vor so.

Heute legen wir als Naturschützerinnen und Naturschützer den Fokus auf die Biologische Vielfalt in ihrer Gesamtheit, auf Arten und Lebensräume. Die Natur ist ein vernetztes System und wir wollen die Vielfalt aus Arten und Lebensräumen erhalten und entwickeln. Wissenschaftliche Daten bilden das Fundament unseres Tuns. Uns geht es nie ausschließlich um Theorien, Konzepte oder Strategien, sondern um praktischen, machbaren Naturschutz.

Unsere Gemeinschaft und die gemeinsamen Aktivitäten sind für uns zentral. Identitätsstiftend ist für uns – neben unserem Fokus auf Naturschutz und auf Bayern – auch die gute Atmosphäre im Verband. Wir wollen Menschen innerhalb und außerhalb des LBV ermutigen, unsere Zukunft nachhaltig zu gestalten hin zu einer Gesellschaft, die die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen erreicht.

Gemeinsam
Bayerns Natur
schützen!

Die Menschen im LBV

Wir sind der Mitmachverband. Wir wollen noch mehr Menschen eine Plattform bieten, sich für Bayerns Natur zu engagieren. Ehrenamtliche sind die Naturschutzmacherinnen und Naturschutzmacher vor Ort, darum wollen wir in ganz Bayern die Bedingungen für ehrenamtliches Engagement weiter verbessern. Aber auch Menschen, die den Schutz der Natur finanziell unterstützen, tragen wesentlich zum Erfolg unserer Arbeit bei. Sie sind Teil der LBV-Familie und wir wollen ihnen mehr Möglichkeiten bieten, sich einzubringen. Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden dabei das Rückgrat unseres Verbands. Sie sollen optimale Bedingungen vorfinden und ihr volles persönliches Potenzial für Bayerns Natur ausschöpfen können. Wir wollen unsere Attraktivität als ausgezeichnete Arbeitgeber daher weiter erhöhen.

Wie wir auftreten und arbeiten

Die Natur braucht eine lautere, klar vernehmbare Stimme, um in der Kommunikationsgesellschaft Gehör zu finden. Mit unserer gezielten und seriösen Öffentlichkeitsarbeit wollen wir weiter dazu beitragen. Da wir der Verband sind, der auf Basis von Fakten argumentiert, soll der LBV als Absender überall leicht erkennbar sein.

Dabei setzen wir unseren kooperativen Ansatz fort, gemeinsam mit anderen Naturschutzverbänden, Organisationen der Zivilgesellschaft, Nutzerverbänden, Politik und Unternehmen. Mit Politik und Parteien kommt eine Zusammenarbeit jedoch ausschließlich sachbezogen infrage. Bei jeder Zusammenarbeit ist für uns die Aussicht entscheidend, ein Ziel gemeinsam erreichen zu wollen. Die enge Kooperation mit dem NABU als Partnerverband außerhalb Bayerns spielt für uns eine wichtige Rolle.

Bei allem, was wir tun, bestimmen ethische Grundsätze unser Handeln. Wir setzen uns ein für das Gemeinwohl und engagieren uns für eine vielfältige, den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen verpflichtete Gesellschaft. Dass wir integer, transparent und fair handeln, Gesetze einhalten und unsere Mittel effektiv verwenden, ist selbstverständlich.



SCHWERPUNKT ARTENSCHUTZ



Arten zu schützen und für Bayerns Natur zu erhalten, ist eines der Kernthemen des LBV. Deshalb steht der Artenschutz explizit im Fokus unserer Arbeit. Denn das weltweite Artensterben hat sich in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch beschleunigt. Die Hauptursachen dafür liegen in Landnutzungsänderungen, Flächenverbrauch, Einsatz von Pestiziden, Düngemitteln oder Plastik sowie am Klimawandel.

Der LBV als Bayerns größter Vogel- und Naturschutzverband setzt sich aktiv dafür ein, dass die in Bayern heimischen Arten nicht aussterben und Bestandszahlen von bedrohten Tier- und Pflanzenarten nicht weiter sinken, sondern wieder steigen, und dass häufige Arten häufig bleiben oder es wieder werden. Wir entwickeln Strategien, wie wir Arten wirksam schützen und ihre Erhaltungszustände verbessern können. Diese setzen wir tatkräftig um in Projekten und langfristigen Maßnahmen und knüpfen an unsere bisherigen Erfolge an.

Ziel 1

Der LBV schafft eine fachliche Basis für den Artenschutz.

Maßnahmen:

1. Der LBV organisiert und koordiniert für Bayern das bundesweite Monitoring häufiger Brutvögel sowie Module des Monitorings seltener Brutvögel. Der LBV setzt sich zudem für ein systematisches Monitoring der Zielarten in den Vogelschutzgebieten ein, um darauf aufbauend die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen bewerten und optimieren zu können. Dies findet alles in enger Kooperation mit dem Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) und der Staatlichen Vogelschutzwarte (LfU Bayern) statt.
2. Der LBV organisiert und koordiniert Monitoringprojekte, mit denen Interessierte mit Basis- oder Fachwissen motiviert werden, ihre ornithologischen Kenntnisse zu nutzen und zu erweitern, z.B. für den Kleinspecht.

3. Der LBV führt vielseitige Citizen Science-Projekte durch, um die Bevölkerung für Arten in der unmittelbaren Umgebung zu begeistern, z.B. mit dem Projekt „G/Artenlisten“.
4. Der LBV trägt durch gezielte wissenschaftliche Untersuchungen dazu bei, mehr Wissen über Biologie, Ökologie und Gefährdungsursachen einzelner Arten zu schaffen, um daraus zielgerichtete Schutzmaßnahmen zu entwickeln.
5. Der LBV liefert auf Basis der in Projekten gewonnenen Daten den Fachbehörden Argumente gegen die legale Bejagung von Zugvögeln mit ungünstigem Erhaltungszustand in der EU.

Ziel 2

Der LBV setzt sich gezielt für den Schutz ausgewählter Arten ein.

Maßnahmen:

1. Der LBV führt ein EU-LIFE-Projekt durch, um die Ausbreitung der Großen Hufeisennase in Bayern und die Populationsentwicklung der Kleinen Hufeisennase in Nordbayern zu fördern.
2. Der LBV siedelt den Bartgeier wieder in den Berchtesgadener Alpen an zur Stützung der ostalpinen Population.
3. Der LBV führt zusammen mit Projektpartnern ein Artenhilfsprogramm Feuersalamander in Bayern durch und baut in diesem Zusammenhang ein Monitoringprogramm und eine Erhaltungszucht für die Art auf.

4. Der LBV setzt sich für die Fortführung bestehender (z.B. Artenhilfsprogramm Ortolan) und die Initiierung neuer Schutzprogramme für Arten mit ungünstigem Erhaltungszustand inner- und außerhalb der Schutzgebiete ein – vor allem für Vogelarten der Kulturlandschaft, deren Bestände in den letzten 25 Jahren dramatisch zurückgegangen sind, u.a. Kiebitz oder Rebhuhn.
5. Der LBV treibt Managementmaßnahmen für Wiesenbrüter voran, z.B. die Wiedervernässung im Donaumoos, im Königsauer Moos und in anderen Kerngebieten des Wiesenbrüterschutzes sowie zielgerichtetes Mahdregime, Beweidung und Prädationsmanagement.
6. Der LBV initiiert Projekte, die schwerpunktmäßig dem Schutz von Insekten- und Pflanzenarten dienen.
7. Der LBV wird sich weiterhin um Weißstorch und Felsbrüter kümmern.

Ziel 3

Der LBV engagiert sich für Arten, die Interessenkonflikte verursachen.

Maßnahmen:

1. Der LBV setzt sich für einen rationalen und rechtskonformen Umgang mit Prädatoren wie Wolf oder Luchs ein.
2. Der LBV sichert die Entwicklung von Amphibienpopulationen und anderen Arten in Rohstoffgewinnungsstätten während des laufenden Betriebs im Rahmen des Projektes „Natur auf Zeit“. Ziel ist es, auf Basis

SCHWERPUNKTE

§54 (10) flächendeckend eine Biodiversitätsbetreuung für Abbauunternehmen anbieten zu können.

3. Der LBV setzt sich für die Aufklärung illegaler Greifvogeltötungen (z.B. Vergiftung) ein, um diese Naturschutzkriminalität zu unterbinden.

Ziel 4

Der LBV setzt sich dafür ein, direkte Verluste von Tieren zu reduzieren.

Maßnahmen:

1. Der LBV setzt sich dafür ein, dass Kollisionen von Vögeln mit Glas minimiert werden. Dies erfolgt durch Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinschärfung in der Bevölkerung sowie durch gezielte Ansprache und Beratung von Architekten und Bauherren.
2. Der LBV setzt sich dafür ein, dass Vögel besser vor Stromschlag und Leitungsanflug geschützt werden sowie vor der Kollision mit Zügen. Hierfür wird gezielt mit den Netzbetreibern und auch der Deutschen Bahn kooperiert.
3. Der LBV setzt sich dafür ein, die Lichtverschmutzung zu reduzieren.
4. Der LBV setzt sich dafür ein, Empfehlungen zu formulieren, um Verluste von Vögeln (oder anderen Wildtieren, z.B. Reptilien) durch Haustiere zu reduzieren.

Ziel 5

Der LBV engagiert sich auf internationaler Ebene für den Zugvogelschutz.

Maßnahmen:

1. Der LBV führt Projekte durch zum Lebensraumerhalt in Winterquartieren von Zugvögeln – in Afrika genauso wie in Bayern.
2. Der LBV setzt sich dafür ein, dass entlang der Zugstrecken und in den Winterquartieren die Jagd und die illegale Verfolgung von Zugvögeln auf ein Minimum reduziert werden.

Ziel 6

Der LBV steigert die Artenkenntnis in der Bevölkerung.

Maßnahmen:

1. Der LBV baut eine „Wissenspyramide Vogelartenkenntnisse“ auf. Mit dem Programm „Unsere Vögel: Erleben – Erkennen – Erhalten“ engagiert er sich dafür, Vogelartenkenntnis in die bayerische Bevölkerung zurückzubringen.
2. Der LBV bringt dieses Wissen in seinen zahlreichen Projekten zur Anwendung.
3. Der LBV setzt sich dafür ein, Artenkenntnisse bei bestimmten Gruppen zu fördern (z.B. bei Landwirtinnen und Landwirten).



SCHWERPUNKT LANDWIRTSCHAFT



Landwirtschaftliche Nutzung hat Artenvielfalt geschaffen, aber auch zerstört. Knapp 50 Prozent der Fläche Bayerns sind landwirtschaftlich genutzte Flächen, die maßgeblich unsere Landschaft prägen, und fast 40 Prozent des EU-Haushalts fließen in Agrarförderungen. Die landwirtschaftliche Nutzung und die Agrarsubventionen sind daher die wichtigsten Stellschrauben, um die Biodiversität in der Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern.

Durch das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ hat der Rückgang der Artenvielfalt in den letzten Jahren in Bayern große Aufmerksamkeit gewonnen. Dadurch wurden klar definierte Ziele gesetzlich verankert. Der LBV will die Einhaltung der Ziele überwachen sowie sich fachlich bei der Umsetzung einbringen. Darüber hinaus wollen wir Landwirtinnen und Landwirte motivieren, sich für die Biologische Vielfalt einzusetzen sowie mithelfen, Bedingungen zu schaffen, unter denen es Landwirtinnen und Landwirten ermöglicht wird, naturfreundlich zu wirtschaften.

Ziel 1

Der LBV trägt zu einem Systemwechsel bei, weg von der gegenwärtigen industrialisierten Landwirtschaft hin zu einer nachhaltigen Landwirtschaft.

Maßnahmen:

1. Der LBV bereitet die Kampagne zur nächsten Reform der europäischen Agrarpolitik vor, in der insbesondere das Prinzip „Öffentliches Geld für Gemeinwohlleistungen“ in der Agrarpolitik umgesetzt wird, z.B. durch Koppelung der Agrarzahlungen an die Bereitstellung von 10 Prozent der Betriebsfläche für fachlich sinnvolle und ökologisch wirksame Biotopverbundmaßnahmen, eine naturverträgliche Bewirtschaftung von sensiblen Standorten wie Niedermooren sowie höhere Fördersätze für den Ökolandbau.
2. Der LBV bewirbt alternative Fördermodelle auf bayerischer und europäischer Ebene und stellt sie in Veranstaltungen mit

SCHWERPUNKTE

Ministerinnen, Ministern und Europaabgeordneten vor.

3. Die Kreisgruppen bringen die politischen Forderungen auf lokaler Ebene (z.B. Landtagsabgeordnete) ein.

Ziel 2

Der LBV erreicht, dass ein landesweites, kohärentes Netz von Biotopstrukturen auf 10 Prozent der Offenlandflächen in Bayern bis 2023, auf 13 Prozent bis 2027 und auf 15 Prozent bis 2030 (gemäß Volksbegehren Artenvielfalt) im Rahmen eines fachlichen Biotopverbundkonzeptes geschaffen wird, das durch ökologisch ausgebildetes Fachpersonal für und mit jedem Agrarbetrieb erstellt wird.

Maßnahmen:

1. Der LBV begleitet zusammen mit dem Trägerkreis Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ mit dem Volksbegehrenmonitor die Umsetzung der Ziele des Volksbegehrens kritisch. Der LBV fordert die volle Umsetzung des Volksbegehrens bis 2030 ein.
2. Flankierend vertieft der LBV einzelne Aspekte der Thematik im Rahmen von Projekten, idealerweise in Kooperation mit der Landwirtschaft (z.B. Aufbau eines regionalen Biotopverbundes).

Ziel 3

Der LBV erreicht, dass die Biodiversität in der konventionellen und der ökologischen Landwirtschaft zunimmt.

Maßnahmen:

1. Der LBV setzt sich für eine zielgerichtete Ausgestaltung und einen zielgerichteten Einsatz der bayerischen Agrarumweltprogramme zur Förderung der Biodiversität ein.
2. Der LBV setzt sich dafür ein, dass die Erkenntnisse aus laufenden Forschungs- und Erprobungsvorhaben (z.B. F.R.A.N.Z.) oder aus eigenen Modellprojekten (z.B. Bayern-NetzNatur-Projekt Agrarlandschaft/Rebhuhn) zu einer Anpassung der bayerischen Förderprogramme und zu einer breiten Anwendung in der ökologischen und konventionellen Landwirtschaft führen.
3. Zur Förderung der Biodiversität im Ökolandbau arbeitet der LBV eng mit den Ökolandbau-Verbänden (z. B. Naturland, Bioland, Demeter) zusammen. Der Fokus liegt auf der Ergänzung von Maßnahmen zur Sicherung der Biologischen Vielfalt (z.B. Biotopverbund, Strukturanreicherung von Hecken, Brachen, Raine, Kleingewässer).
4. Der LBV entwickelt – über ganz Bayern verteilt – Leuchtturmprojekte der Biodiversität in der offenen Agrarlandschaft oder stößt solche zusammen mit Partnern oder über staatliche Stellen an (z.B. Extensivbeweidung und Wiesenbrüterschutz; Förderung von Extensivgrünland/LRT nach FFH; Brachekonzepte/Blühflächen im Ackerbau).

Ziel 4

Der Rückgang der Streuobstbestände in Bayern wird aufgehalten, ihre Bestände nehmen wieder zu.

Maßnahmen:

1. Der LBV begleitet den Bayerischen Streuobstpakt kritisch und bringt seine Expertise bei Arbeitskreistreffen ein, um die Ausgestaltung und Umsetzung effektiv zu gestalten.
2. Der LBV bringt ein Modellprojekt auf den Weg, das über Kooperationen mit unterschiedlichen Akteuren zeigt, wie diese mithilfe des Streuobstpakts einen Beitrag zum Erhalt der Streuobstbestände Bayerns leisten können.
3. Der LBV wertet, wo nötig, seine eigenen Streuobstflächen ökologisch auf und legt neue Streuobstflächen an geeigneter Stelle an. Das Thema Streuobst wird in der Umweltbildung verankert und LBV-intern werden bei entsprechenden Produkten nur noch Streuobstprodukte verwendet.



SCHWERPUNKT SCHUTZGEBIETE



Tragende Säulen zum Schutz der Biodiversität sind die Schutzgebiete, die dazu dienen, natürliche Prozesse dauerhaft zu gewährleisten. Insbesondere die Wildnisgebiete im Sinne der Nationalen Biodiversitätsstrategie haben in diesem Zusammenhang einen hohen Stellenwert.

Der LBV hat eine hohe fachliche und kommunikative Kompetenz und wird sich für diese Gebiete ganz besonders einsetzen, was insbesondere durch die vom LBV getragenen Gebietsbetreuungen und durch die Kreisgruppen sowie durch Schutzprojekte unter Leitung von Hauptamtlichen in den Geschäftsstellen geschieht.

Ziel 1

Der LBV kämpft dafür, dass das Netz Natura 2000 und der Biotopverbund gestärkt werden.

Maßnahmen:

1. Der LBV setzt sich für die Ausweisung eines Nationalparks Steigerwald und eines Biosphärenreservates Spessart ein.
2. Der LBV setzt sich auf politischer Ebene und vor Ort für eine verstärkte und gezielte Lenkung von Freizeitaktivitäten ein.
3. Der LBV beteiligt sich intensiv an der Kommunikation und Vermittlung der Ziele von Natura 2000. Der LBV wird zudem die Umsetzung von EuGH-Urteilen gegen Deutschland kritisch-konstruktiv begleiten, auch indem er ein geeignetes Monitoring einfordert, um die Zielerreichung für alle Maßnahmen zu überprüfen.

Ziel 2

Der LBV erreicht, dass die Wildnisanteile in Fließgewässern, Wäldern und Mooren zunehmen.

Maßnahmen:

1. Der LBV setzt sich im Rahmen der EU-Renaturierungskampagne für die Ausweisung und Renaturierung ausreichend großer Wildnisgebiete mit einer Kernzone von mindestens 1.000 Hektar ein. Besonders großflächige Wildnisgebiete sollen die Fläche von 3.000 Hektar nicht unterschreiten.
2. Der LBV setzt sich für die Förderung von FFH-relevanten Lebensräumen mit Wildnischarakter ein, z.B. alpine Flüsse mit Deutscher Tamariske, Moore und Wälder, insbesondere Auwälder.
 - Der LBV setzt ein großes Projekt zum Verbund von Lebensräumen entlang alpiner Flüsse unter seiner Trägerschaft um.
 - Der LBV setzt sich für eine Anpassung von Gebietsabgrenzung und Management von Natura 2000- und Naturschutzgebieten ein, wenn die Erhaltungsziele dies erforderlich machen, wie z.B. die Anpassung der Schutzzonen an den Zuläufen von Ammersee und Chiemsee.

Ziel 3

Der LBV baut das LBV-Schutzgebietsnetz aus und optimiert den Schutz weiter.

Maßnahmen:

1. Der LBV baut sein Netz aus LBV-eigenen Schutzgebieten weiter aus.
 - Der LBV führt mindestens im bisherigen Umfang Ankäufe durch.
 - Vorrang hat dabei die Erweiterung der

vorhandenen LBV-Schutzgebiete, aber auch von Naturschutzgebieten und FFH-Gebieten, sowie die funktionale Vernetzung im Biotopverbund nach den Vorgaben des LBV-Positionspapiers „Wald“.

- In ausgewählten Gebieten akquiriert der LBV aktiv neue Flächen.

2. Der LBV priorisiert Maßnahmen für Arten und Lebensraumtypen (LRT) mit ungünstigem Erhaltungszustand und nationaler/europäischer Bedeutung, insbesondere Flachland- und Bergmähwiesen (LRT 6510, LRT 6520) und die meisten anderen Grünland-Lebensraumtypen (z.B. Pfeifengras, Hochstauden, Streuobstwiesen) sowie Moore.
3. Der LBV baut einen internen Solidaritätsfonds für Ankauf und Betreuung von LBV-Schutzgebieten auf.
4. Der LBV baut sein ehren- und hauptamtliches LBV-Flächenbetreuernetzwerk weiter aus.
 - Er führt Fortbildungen durch, baut die LBV-Schutzgebietsplattform aus und stellt Materialien bereit.
 - Der LBV führt regionale sowie überregionale Projekte durch.
5. Der LBV baut ein gezieltes fachliches Monitoring im Rahmen eines ständigen Controllings der Flächenbetreuung auf.
 - Er führt regionale Kartierungsprojekte durch.
 - Er betreibt Qualitätssicherung, Erfolgs- und Maßnahmenkontrolle.
 - Er erstellt Pflege- und Entwicklungspläne und schreibt sie fort.



SCHWERPUNKT KLIMASCHUTZ



Klimaschutz und der Erhalt der Biodiversität sind die größten Herausforderungen in diesem Jahrhundert und untrennbar miteinander verbunden. Ohne erfolgreichen Klimaschutz sind viele Bemühungen unserer Arbeit im Naturschutz umsonst. Deshalb tritt der LBV für beides ein: für erfolgreichen Naturschutz und für umfassenden Klimaschutz.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den gesellschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten und legen unseren Fokus darauf, die Energiewende bei gleichzeitiger Sicherung der Biodiversität umzusetzen. Unser Ziel ist es, Synergien zwischen Klimaschutz und Artenschutz zu fördern.

Ziel 1

Der LBV erreicht einen verstärkten Ausbau der regenerativen Energien, der keine negativen Auswirkungen auf die Biodiversität hat.

Maßnahmen:

1. Der LBV setzt sich dafür ein, dass Maßnahmen zum Schutz der Biologischen Vielfalt zu einem verpflichtenden Bestandteil von Photovoltaik-Freiflächenanlagen werden.
- Als Best Practice-Beispiel beteiligt sich der LBV am Bau einer Freiflächen-Photovoltaikanlage und setzt dort Maßnahmen zur Förderung Biologischer Vielfalt beispielhaft um.
2. Der LBV setzt sich ein für den Ausbau der Windenergie in Bayern, soweit dabei der Erhalt der Biodiversität gewährleistet ist, und beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung technischer Lösungen (z.B. Abschaltlogarithmen) für den Individuenschutz. Der LBV setzt sich für die Abschaffung der 10H-Regelung ein.

Ziel 2

Der LBV setzt sich für die Optimierung und Wiederherstellung natürlicher CO₂-Speicher in Mooren und Feuchtwiesen ein.

Maßnahmen:

1. Der LBV kauft mindestens 50 Hektar Moorfläche und setzt soweit erforderlich auf diesen Flächen Maßnahmen zur Wiedervernässung um.
2. Der LBV setzt auf denLBV-eigenen Flächen – abhängig von den Erhaltungszielen – Maßnahmen zum Wasserrückhalt um.
3. Der LBV betreibt intensive Lobbyarbeit, um eine großflächige Wiedervernässung entwässerter Bereiche in Land- und Forstwirtschaft (Moore, Feuchtgrünland) zu erreichen und um eine intensive ackerbauliche Nutzung auf Moorstandorten zu verbieten.
4. Der LBV betreibt intensive Lobbyarbeit, um ein Verbot torfhaltiger Produkte für den Hobbybereich (Ausnahme medizinische Produkte) zu erreichen.

Ziel 3

Der LBV reduziert seinen CO₂-Fußabdruck.

Maßnahmen:

1. Der LBV steigert die Leistung seiner PV-Anlagen auf Dächern seiner Liegenschaften um 25 Prozent.
2. Der LBV ermittelt seinen CO₂-Ausstoß im Haupt- und Ehrenamt und reduziert auf dieser Basis seinen CO₂-Verbrauch bis 2025 um mindestens 20 Prozent gegenüber 2019.



SCHWERPUNKT UMWELTBILDUNG / BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vermittelt Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Schutz der Biologischen Vielfalt oder den Klimawandel. Das Zusammenspiel von ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Faktoren zu begreifen gehört ebenso dazu wie der Erwerb von Gestaltungs- und Handlungskompetenzen. Die Gesellschaft benötigt diese dringend, um die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen zu erreichen.

Der LBV betreibt seit fast 40 Jahren Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung. An elf staatlich anerkannten Umweltstationen und weiteren Umweltbildungseinrichtungen in ganz Bayern bieten wir LBV-Bildungsprogramme (auch online) für Kindertageseinrichtungen, Schulklassen, Familien, Erwachsene und Touristen an, ebenso wie Weiterbildungen für Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der außerschulischen Umweltbildung. In unseren Führungen, Exkursionen und Vorträgen vermitteln wir Kompetenzen, Werte und Wissen und wecken Begeisterung für unsere Umwelt und die heimische Natur.

Ziel 1

Der LBV betreibt eine flächendeckende BNE-Bildungsarbeit mit mindestens einer staatlich anerkannten Umweltstation in jedem Regierungsbezirk.

Maßnahmen:

1. An der Bezirksgeschäftsstelle Schwaben wird eine staatlich anerkannte Umweltstation mit entsprechender Personalausstattung dauerhaft etabliert.
2. Der LBV betreibt intensive Öffentlichkeitsarbeit, um eine solide und dauerhafte Finanzierung der staatlich anerkannten Umweltstationen zu sichern.
3. Der LBV betreibt intensive Öffentlichkeitsarbeit, um die Bedeutung des Konzeptes Bildung für nachhaltige Entwicklung für das Erreichen der 17 Ziele der Agenda 2030 hervorzuheben.

Ziel 2

Alle LBV-Untergliederungen (auch interdisziplinär) bieten (inklusive) Bildungsangebote zu den Strategie-Schwerpunktthemen Artenschutz, Landwirtschaft, Schutzgebiete, Klimaschutz, Siedlungsraum und Alpen an.

Maßnahme:

1. Zu jedem Schwerpunktthema wird mindestens ein Bildungsformat im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung angeboten. Dies können Angebote für Erwachsene, für Schulen, Kitas, Familien oder Multiplikatoren Schulungen, Modellprojekte, Bildungsmaterialien o.a. sein.

Ziel 3

Der LBV erreicht, dass in der frühkindlichen Bildung die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas weiter fokussiert wird.

Maßnahmen:

1. Das Modellprojekt „Kita im Aufbruch – Prozessbegleitung Richtung Nachhaltigkeit“ mit dem Ziel einer ganzheitlichen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita wird nach Ablauf der Modellphase fortgesetzt.
2. Die Auszeichnung „ÖkoKids KindertageseinRICHTUNG NACHHALTIGKEIT“ wird stetig weitergeführt und -entwickelt.
3. Der LBV-Kindergarten arche noah bietet jährlich vier Modelltage für pädagogisches Fachpersonal aus dem frühkindlichen Bereich an auf Grundlage des Whole Institution Approach und des vom Forum Frühkindliche Bildung entwickelten Referenzrahmens.
4. Ein Film über den LBV-Kindergarten arche noah zu „BNE im Kita-Alltag leben“ wird erstellt.



SCHWERPUNKT SIEDLUNGSRaum



Unsere Städte und Dörfer entfernen sich immer weiter vom Idealbild, das sich die meisten Menschen für ihr Wohnumfeld wünschen. In den Städten nimmt die Verdichtung zu, Grünflächen verschwinden. Um die Dörfer bilden sich oft Gewerbegebiete, der direkte Zugang zu Wäldern und Wiesen wird so erschwert. Am meisten betroffen ist die Biologische Vielfalt, selbst früher gerade im Siedlungsbereich häufige Vogelarten wie Spatz und Mehlschwalbe werden immer seltener. Siedlungs- und Verkehrsflächen nehmen in Bayern bereits jetzt 12 Prozent der Landesfläche ein. Täglich kommen rund 110.000 Quadratmeter hinzu – zu Lasten von Natur und Landwirtschaft. Der Flächenverbrauch muss deutlich sinken, er gefährdet unsere Lebensgrundlagen.

Der LBV sieht sich gerade auch im Siedlungsraum als Anwalt der Biologischen Vielfalt. Der LBV wird, bevor politische Entscheidungen für Bauvorhaben fallen, der Öffentlichkeit alle Argumente pro Natur zugänglich machen. Außerdem wird er sein Recht, bei Verfahren angehört zu werden, ausüben und, wenn nötig, auch auf Instrumente wie Bürger- und Volksbegehren zurückgreifen. Der LBV wird sich darüber hinaus in der konkreten Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen engagieren. Dazu gehören z.B. Artenhilfsmaßnahmen für Gebäudebrüter, die Anlage von blütenreichen Wiesen und die Schaffung von ökologischen Mustergärten.

Ziel 1

Der LBV kämpft dafür, dass der Flächenverbrauch bis 2025 auf höchstens 5 Hektar pro Tag reduziert wird, bis 2030 strebt er einen Netto-neuverbrauch von Null an.

Maßnahmen:

1. Der LBV betreibt intensive Lobby- und Pressearbeit, um die von der Bayerischen Staatsregierung beschlossene Rücknahme der Lockerung des Anbindegebots sofort zu erreichen.
2. Der LBV setzt sich intensiv dafür ein, eine verbindliche gesetzliche Regelung zur Begrenzung des Flächenverbrauchs zu erreichen. Dazu kann auch die Initiierung eines Volksbegehrens gehören.
3. Der LBV setzt sich auf kommunaler Ebene dafür ein, dass städtische Grünzüge und eine ausreichende Durchgrünung bei der Stadtentwicklungsplanung umgesetzt werden.
4. Der LBV betreibt intensive Lobby- und Pressearbeit und nutzt ggf. den Rechtsweg, um die Ausweisung von Gewerbegebieten in öffentlichen Wäldern (Bundes-, Staats- und Kommunalwald) und auf ökologisch wertvollen Flächen zu verhindern.

Ziel 2

Der LBV steigert die Bestände von Gebäudebrütern und Fledermäusen.

Maßnahmen:

1. Das Gebäudebrüterkompetenzzentrum München baut in den 16 Zielstädten des Projektes „Der Spatz als Botschafter der

Stadtnatur“ ehrenamtliche Betreuergruppen auf. Auch in kleineren Städten und Dörfern werden Beratungsangebote geschaffen. Alle LBV-Akteure, die sich mit dem Thema beschäftigen, werden vernetzt. Dafür wird eine dauerhafte Finanzierung des Kompetenzzentrums sichergestellt.

2. Der LBV setzt ein Projekt „Rauchschwalbe“ in Kooperation mit Landwirten um.

Ziel 3

Der LBV fördert die Biologische Vielfalt auf kommunalen, öffentlichen und kirchlichen Flächen und in Privatgärten.

Maßnahmen:

1. Der LBV legt in jedem Regierungsbezirk mindestens einen ökologischen Mustergarten an.
2. Es wird eine Online-Vernetzung aller Gruppen im LBV aufgebaut, die sich mit dem Thema beschäftigen, dort stehen alle Informationen leicht zugänglich zur Verfügung.
3. Der LBV etabliert die Auszeichnung „Vogelfreundlicher Garten“.
4. Der LBV baut das Pilotprojekt „Kommunales Flächenmanagement“ aus.
5. Der LBV entwickelt ein Gemeinschaftsprojekt mit Straßenbauämtern und Bauhöfen zu Straßenbegleitgrün und sogenannten „Eh da“-Flächen.

SCHWERPUNKTE

Ziel 4

Der LBV setzt sich dafür ein, die Lichtverschmutzung deutlich zu verringern.

Maßnahmen:

1. Der LBV wird durch Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Vortragsabende) dazu beitragen, dass das Bewusstsein für und das Wissen über die schädlichen Auswirkungen künstlicher Beleuchtung in Bevölkerung und Politik wachsen.
2. Der LBV vernetzt sich zu dem Thema mit anderen Akteuren und wird an gemeinsamen Aktionen wie der Earth Night mitwirken, um das Thema in Öffentlichkeit und Medien zu verankern.
3. Im Rahmen des Monitorings des Volksbegrühens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ wird der LBV die Umsetzung gesetzlicher Vorschriften zur Lichtverschmutzung durch die Politik/Verwaltung überprüfen und im Falle einer Nicht-Umsetzung intervenieren. Durch Mitmach-Aktionen wie z.B. zur Kontrolle der 23-Uhr-Abschaltung an öffentlichen Gebäuden sollen für LBVlerinnen und LBVler sowie die gesamte Bevölkerung niedrigschwellige Möglichkeiten des Engagements geschaffen werden, die gleichzeitig auf die politische Ebene rückkoppeln.



SCHWERPUNKT ALPEN



Bayern trägt als einziges Bundesland mit Alpenanteil eine große Verantwortung für diesen weltweit einmaligen Lebensraum mit seiner einzigartigen Biologischen Vielfalt. Rund ein Drittel der Fläche ist als Natura 2000-Schutzgebiet ausgewiesen. Die Alpen beherbergen zahlreiche endemische und reliktiäre Arten und sind vom Klimawandel stärker betroffen als andere Regionen. Ein Temperaturanstieg verschiebt Artareale in höhere Regionen, für bestimmte Arten droht der Totalverlust ihres Lebensraumes.

Als bayerischer Naturschutzverband ist es unsere Aufgabe, die Biodiversität im Alpenraum zu erhalten. Unsere Kernkompetenz ist dabei die Schaffung einer Schnittstelle zwischen Nutzung und Naturschutz. Wir wollen daher im Sektor Tourismus den Bereich Besucherlenkung mitgestalten und eine extensive, nachhaltige Nutzung der Alpen und Almen unterstützen. Wir wollen das Wissen über die sensiblen und relevanten Arten ausbauen und daraus konkrete Maßnahmen ableiten und umsetzen.

Ziel 1

Der LBV verbessert den Schutz von Arten und Lebensräumen in den Bayerischen Alpen.

Maßnahmen:

1. Auf zehn Alpen/Almen in den Bayerischen Alpen setzt der LBV eine Bestandserfassung bzw. ein Monitoring von ausgewählten RL/FFH-Arten um, z.B. Enziane, Arnika, Zitronenzeisig, Steinschmätzer, Ringdrossel, Tagfalter.
 - Der LBV entwickelt eine Zertifizierung für vorbildlich bewirtschaftete Alpen/Almen.
 - Der LBV kauft eine Alpe/Alm und entwickelt ein extensives Bewirtschaftungskonzept.
2. Im Handlungsfeld Wildflüsse (Kiesbank- und Trockenlebensräume) weitet der LBV das Artenhilfsprogramm Flussuferläufer und Flussregenpfeifer aus und sichert die Brutplätze von 50 Prozent des Brutbestandes. Außerdem schult er Ehrenamtliche

SCHWERPUNKTE

als Flussrangerinnen und Flussranger und startet bis 2023 das Projekt „Trockenlebensräume“ zum Schutz vom Aussterben bedrohter Arten wie Gefleckte Schnarrschrecke, Kiesbankgrashüpfer, Wolfsspinne, Deutsche Tamariske u.a.

3. Zum Schutz der Felslebensräume erfasst der LBV die Bestände von Uhu, Wanderfalke und weiteren Felsbrütern wie Alpenbraunelle, Schneesperling, Felsenschwalbe, Mauerläufer sowie Alpensegler und baut ein System von ehrenamtlichen Horstbetreuerinnen und Horstbetreuern auf. Der LBV führt das Steinadlermonitoring fort und untersucht detailliert in fünf Steinadlerrevieren die Ursachen des geringen Bruterfolgs. Die Felsvegetation (Rote Liste-Arten und FFH-Lebensraum) und Felspaltenmollusken werden erfasst. Der LBV entwickelt acht Kletterkonzepte.
4. Das Lebensraummonitoring des Birkhuhns wird dauerhaft etabliert und die Raumnutzungsdaten des Alpenschneehuhns exemplarisch in zehn Revieren erfasst. Den Lebensraum dieser Arten sichert der LBV durch Landschaftspflege, Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung.
5. Der LBV erfasst in einem Citizen Science-Projekt den Bestand des Alpensalamanders und führt auf zehn Straßen/Wegen ein Monitoring durch hinsichtlich der Mortalität durch Fahrzeuge. Der LBV setzt Besucherlenkungsmaßnahmen um.
6. Der LBV schützt Epiphyten (FFH-Arten und Rote Liste-Arten: Grünes Besenmoos, Grünes Koboldmoos, Firnisglänzendes Sichelmoos, Rudolphs Trompetenmoos, Alpen-Lungenflechte, Echte Lungenflechte), erfasst ihre Bestände, baut eine Datenbank

unter Einbindung von Ehrenamtlichen auf und berät Grundbesitzerinnen und Grundbesitzer.

Ziel 2

Der LBV kämpft auf politischer Ebene für den Erhalt der Biologischen Vielfalt in den Bayerischen Alpen.

Maßnahmen:

1. Der LBV setzt sich für den Erhalt des Bayerischen Alpenplans mit den drei Schutzzonen in der bestehenden Form ein.
2. Der LBV setzt sich für einen Verzicht von Neuerschließungen durch Neu- oder Ausbau von Lift- und Freizeitanlagen ein.
3. Der LBV ergreift die notwendigen Maßnahmen, um die Vernetzung von bestehenden Schutzgebieten (Naturschutzgebiete, Natura 2000) innerhalb der Alpen und ins Alpenvorland voranzutreiben.
4. Der LBV setzt sich gegen jeden Neubau von Wasserkraftanlagen ein und kämpft dafür, dass der Rückbau kleiner Anlagen mit einer Leistung unter einem Megawatt vorangetrieben wird.
5. Der LBV setzt sich dafür ein, dass die Gebietsbetreuungen in den Bayerischen Alpen dauerhaft gesichert und erweitert werden.

Konzept: Alf Pille
Layout: Albert Kraus
Lektorat: Johanna Trischberger
(lektorat-trischberger.de)

Fotos: Frederik Lauer, Josef Baumgartner,
Dr. Eberhard Pfeuffer, Thomas Stephan,
Dr. Olaf Broders, Monika Schirutschke,
Rosl Rössner, Dieter Hopf

© 2021 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Dieser Jahresbericht ist unter
www.lbv.de/strategie auch als E-Paper abrufbar.
Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der
LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Landesbund für
Vogelschutz in Bayern e. V.

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon: 09174-4775-0
Telefax: 09174-4775-7075
info@lbv.de | www.lbv.de

Besuchen Sie uns auf



Gemeinsam Bayerns Natur schützen!



LBV

Landesbund für
Vogelschutz in Bayern e. V.

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
Telefon: 09174-4775-0
Telefax: 09174-4775-7075
info@lbv.de | www.lbv.de

Besuchen Sie uns auf

